

PRESSEMITTEILUNG

Nord Stream beendet die Verlegung des zweiten Pipelinestrangs früher als geplant

- **Letzter Abschnitt des zweiten 1.224 Kilometer langen Leitungsstrangs verlegt**
- **Ende 2012 soll der zweite Strang des vollständig automatisierten Pipelinesystems in Betrieb gehen**

Zug, 18. April 2012. Nord Stream hat heute einen weiteren wichtigen Schritt hin zur Fertigstellung des zweiten, 1.224 Kilometer langen Leitungsstrangs vollzogen. Die Verlegung der Pipeline-Rohre durch die Ostsee konnte früher als vorgesehen abgeschlossen werden. Im Anschluss an eine Vorbetriebsphase wird auch der zweite Pipelinestrang Ende 2012 mit dem Transport von Erdgas aus Russland nach Europa beginnen. Beide Leitungstränge werden dann zusammen als Teil des automatisierten Gastransportsystems für mindestens 50 Jahre eine Transportkapazität von bis zu 55 Milliarden Kubikmetern bereitstellen.

Das letzte von insgesamt 99.953 Stahlrohren für den zweiten Strang wurde von Europipe in Mülheim an der Ruhr hergestellt und im EUPEC Werk in Mukran an der deutschen Ostseeküste mit einer Betonummantelung versehen. Anschließend wurde das Rohrsegment in das Zwischenlager in Slite, an der Küste der schwedischen Insel Gotland transportiert und von einem Transportschiff zum Verlegeschiff Castoro Sei (C6) gebracht. An Bord der Castoro Sei wurde das letzte Rohr mit der Pipeline verschweißt und am 18. April 2012 auf dem Boden der Ostsee abgelegt. Mit der Verlegung des letzten Rohrs ist auch die Projektlogistik abgeschlossen.

Die zwei fertiggestellten Leitungstränge bestehen aus insgesamt 199.716 betonummantelten Stahlrohren, die jeweils durchschnittlich 12 Meter lang und ungefähr 24 Tonnen schwer sind. Die Pipeline wurde entlang einer sorgsam geplanten und festgelegten Route von drei Verlegeschiffen (Castoro Sei und Castoro Dieci, beide von Saipem, sowie Allseas Solitaire) auf dem Meeresboden verlegt. Arbeiter an Bord der Castoro Sei haben seit April 2010 ca. 70 Prozent der Rohre für beide Stränge des Nord Stream Projekts verschweißt - mit insgesamt rund 138.850 Schweißnähten.

Ruurd Hoekstra, Construction Director der Nord Stream AG, erklärt: „Saipems Verlegeschiff Castoro Sei hat hervorragende Arbeit für uns geleistet. Eine Mannschaft von 330 Personen an Bord hat über 2 Jahre rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche gearbeitet. In der gesamten Zeit

musste nur eine planmäßige, einmonatige Wartungspause im Mai 2011 eingelegt werden. Die durchschnittliche Geschwindigkeit der Verlegung war wesentlich höher als erwartet, die Qualität der Schweißnähte war außergewöhnlich gut und der Sicherheitsstandard herausragend. Wir sind sehr glücklich die Rohrverlegung für den zweiten Strang weit schneller als geplant abgeschlossen zu haben. Das ist ein weiterer Meilenstein für Nord Stream.“

„Jahrelange detaillierte und sorgfältige Planungen dieses komplexen Projekts sind die Grundlage für den Zeitplan der Verlegearbeiten. Drei Verlegeschiffe haben zeitweise gleichzeitig an unterschiedlichen Abschnitten der Pipeline gearbeitet. Die Erfahrung und Kompetenz unserer Mitarbeiter und der Subunternehmen in den Bereichen Technik und Logistik, dem Betrieb der Pipeline oder zu Sicherheits- und Umweltfragen haben zu einem reibungslosem Verlegeprozess beigetragen, der alle Umwelt- und Sicherheitsstandards erfüllt“, fügte Hoekstra hinzu.

Zu jedem Zeitpunkt waren mindestens 12 Schiffe zeitgleich an verschiedenen Stellen in der Ostsee im Einsatz und haben hervorragend zusammengearbeitet. Die Planung hat sich als sehr belastbar erwiesen. Selbst außergewöhnlich schwierige Wetterbedingungen in der Ostsee, die die Arbeiten vorübergehend zum Stillstand brachten, konnten bewältigt werden.

Jede der beiden Leitungen wurde in drei Abschnitten verlegt. Die Nord Stream-Pipeline ist so konstruiert, dass sie keine zusätzliche Verdichterstation benötigt. Der Druck nimmt beim Transport nach Deutschland kontinuierlich ab. Die Leitung wurde deshalb in drei Abschnitten mit abnehmenden Wandstärken verlegt, die jeweils für ein unterschiedliches Druckniveau – 220, 200 und 177,5 bar – ausgelegt sind.

Der Vorbetrieb für den zweiten Strang wurde bereits aufgenommen und umfasst zahlreiche Tests. Jeder der drei Abschnitte der Pipeline wird dabei mit Meerwasser geflutet, gereinigt und einem Drucktest unterzogen. Im Anschluss an die Drucktests werden die drei Teilabschnitte im Mai und Juni in einem Trockenschweißverfahren unter Wasser an zwei Stellen verbunden – im Finnischen Meerbusen und vor der Küste von Gotland.

Anschließend wird die fertiggestellte Leitung entwässert, getrocknet und mit den Anlandestationen in Russland und Deutschland verbunden, bevor sie Ende des Jahres als Teil des automatisierten Pipelinesystems in Betrieb genommen wird. Der erste Leitungsstrang transportiert bereits seit November 2011 Erdgas nach Europa.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, Stellvertretender Kommunikationsdirektor
Mobil: +41 79 295 96 08

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2009 circa 312 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf über 523 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann 211 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2011). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream über ein Viertel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt ist ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland.

Der erste Strang der Nord Stream-Pipeline wurde im November 2011 in Betrieb genommen. Beide Stränge haben eine Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern und eine jährliche Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern. Der zweite Leitungsstrang wurde bereits vollständig verlegt. Die Transportkapazität soll mit der Inbetriebnahme des zweiten Leitungsstrangs Ende 2012 auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) war für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen hat die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Arbeiten an der Pipeline im August 2011 beendet. Der erste Leitungsstrang hat im November 2011 den Betrieb aufgenommen, der zweite soll im Jahr 2012 folgen.

Keine zusätzlichen Verdichterstationen: Die Nord Stream-Pipeline ist so konstruiert, dass sie keine zusätzlichen Verdichterstationen entlang der Trasse benötigt. Der Druck des Gases nimmt beim Transport nach Deutschland kontinuierlich ab. Die Leitung wurde

deshalb in drei Abschnitten verlegt, die jeweils für ein unterschiedliches Druckniveau ausgelegt sind. Diese drei Leitungsabschnitte wurden unter Wasser dort miteinander verbunden, wo sich der Druck von 220 auf 200 bar bzw. von 200 auf 177,5 bar reduziert. Zunächst wurden der Abschnitt im Finnischen Meerbusen und der mittlere Teil in einer Tiefe von etwa 80 Metern verbunden, anschließend der mittlere Abschnitt mit dem südwestlichen Teil der Pipeline vor der Küste der schwedischen Insel Gotland in rund 110 Metern Tiefe. An den gleichen Stellen wird im Mai und Juni 2012 auch die zweite Leitung auf dem Meeresboden verschweißt.